

# Sarden zu Besuch in Franken

Schüler und Schülerinnen der italienischen Schule Istituto Comprensivo A. Gramsci an der Wirtschaftsschule Dinkelsbühl – Ausflüge in die Region

**DINKELSBÜHL (roko)** - Sie konnten viele Eindrücke sammeln: 17 Schülerinnen und Schüler der Schule Istituto Comprensivo A. Gramsci auf der italienischen Insel Sardinien besuchen mit fünf Lehrkräften die Wirtschaftsschule in Dinkelsbühl. Auf dem Programm standen auch mehrere Ausflüge in die Region.

Während der sardischen Woche in Dinkelsbühl lebten die Gäste in Gastfamilien und besuchten mit ihren Gastgebern Unterrichtsstunden an der Schule. Außerdem unternahm die Gruppe laut einer Mitteilung Ausflüge nach Rothenburg, Ruffenhofen und Nürnberg.

Während verschiedener Museumsbesuche und Stadtführungen lernten die jungen Sarden fränkische Spezialitäten ebenso kennen wie die landschaftliche Schönheit Mittelfrankens.

## Die Rolle der fränkischen Metropole

Im Museum der Kaiserburg in Nürnberg befassten sie sich mit der herausragenden Rolle der fränkischen Metropole in der deutschen Geschichte. Während der Begehung des ehemaligen Reichsparteitagsgeländes in Nürnberg wurde die Bedeutung der Rechtsstaatlichkeit und des Einsatzes für den Frieden in Europa verdeutlicht. Das Thema der Rechtsgeschichte wurde weiterhin im Kriminalmuseum in Rothenburg vertieft. Zudem stand ein Besuch des Limesums auf dem Programm.

Wie die Wirtschaftsschule weitermitteln konnten nicht nur die Besucher dank ihrer Unterbringung in Gastfamilien wertvolle interkulturel-



Im Rahmen des Austauschs führte ein Ausflug der jungen Italiener von der sardischen Schule Istituto Comprensivo A. Gramsci zusammen mit ihren Dinkelsbühler Gastgebern nach Nürnberg.

le Erfahrungen sammeln, sondern auch die Schülerinnen und Schüler aus Dinkelsbühl.

Mit den Familien wurden weitere eines Heimspiels des 1.FC Nürnberg. Der Gegenbesuch der Dinkelsbühler in Italien wird im September stattfinden.

Freizeitaktivitäten wie beispielsweise Bowling oder auch ein Besuch

im Max-Morlock-Stadion unternommen, die auf große Begeisterung stießen.

Foto: Konstanin Chyrtins